

Tabelle 1: Lockerung des Friedhofzwangs

Es gibt eine Gesetzesinitiative zur Lockerung des Friedhofzwangs. Wer eine Einäscherung wünscht, soll schriftlich festlegen können, was mit der eigenen Asche einmal geschehen soll. Man soll seinen Angehörigen erlauben können, die Urne für bis zu zwei Jahre in ihrer Wohnung aufzubewahren. Auch das Verstreuen der Asche außerhalb von Friedhöfen, wie z.B. im eigenen Garten, soll in Zukunft möglich werden, wenn die verstorbene Person dies schriftlich verfügt hat. Unterstützen Sie diesen Vorschlag?

	Total	Geschlecht		Alter					Schulbildung des Befragten			
		M	W	14 - 29 Jahre	30 - 39 Jahre	40 - 49 Jahre	50 - 59 Jahre	60 + Jahre	Volks-/Haupt-schule	mittl. Bild. Absch.	Abi, Uni	Schüler
Basis (=100%)	307 %	156 %	151 %	50 %	49 %	60 %	58 %	91 %	129 %	94 %	80 %	4 %
Ja	74.6	78.5	70.5	91.5	79.9	75.8	73.5	62.2	75.6	75.6	70.2	100.0
Nein	22.2	18.5	26.0	2.9	19.0	18.9	25.6	34.4	22.9	17.7	27.3	-
Weiß nicht, keine Angabe	3.3	3.1	3.5	5.6	1.1	5.3	0.8	3.4	1.4	6.7	2.5	-
Summe	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Befragungszeitraum: 07.11.-01.12.2016

METHODISCHE ANLAGE DER UNTERSUCHUNG

- GRUNDGESAMTHEIT:** Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren in Privathaushalten in der Bundesrepublik Deutschland. Auswahlgesamtheit sind die Privathaushalte in der Bundesrepublik mit mindestens einem Festnetzanschluss.
- Hierzu gehören in der Bundesrepublik Deutschland 69,59 Mio. Männer und Frauen im Alter ab 14 Jahren.
- STICHPROBE:** Für diese Untersuchung war eine Stichprobe von insgesamt ca. 300 Interviews in Schleswig Holstein geplant. Die vorliegende Auswertung basiert auf 307 Interviews.
- AUSWAHLVERFAHREN:** Die Telefonnummern wurden per "Random Last Two Digits - RL(2)D-Verfahren" in Anlehnung an das sogenannte Gabler/ Häder-Verfahren generiert.
- Dazu werden im ersten Schritt aus den verfügbaren Telefonnummern durch "Abschneiden" der letzten beiden Stellen Nummernstämme gebildet. Im zweiten Schritt wird das Universum der möglichen Telefonnummern für diese Stämme generiert, indem jeder vorkommende

Nummernstamm mit allen Ziffernkombinationen ergänzt wird. Aus diesem Universum wird im dritten Schritt eine Zufallsstichprobe proportional zur Haushaltsverteilung nach Regierungsbezirken und Gemeindegrößen gezogen. Die Auswahlgrundlage bildet das ADM-MasterSample für generierte Telefonnummern.

Innerhalb der Haushalte werden die zu befragenden Personen systematisch ausgewählt.

**DURCHFÜHRUNG DER
UNTERSUCHUNG.**

Die Telefonbefragung wurde durch Telefoninstitute des TNS Telefonverbundes durchgeführt.

Es handelt sich dabei um computergestützte Telefoninterviews (CATI). Die allgemeinen Arbeitsanweisungen, nach denen alle Interviewer von TNS verfahren, regelten die einheitliche Durchführung der Interviews. Deren Kontrolle erfolgte direkt durch den Einsatzleiter der Telefonstudios. Der Fragebogen war als Protokollgrundlage in Bezug auf Reihenfolge und Wortlaut der Fragen für die Interviewer verbindlich.

BEFRAGUNGSZEITRAUM: 07.11. bis 01.12. 2016

GEWICHTUNG:

Die Stichprobe wird hinsichtlich der Merkmale Bundesland, Ortsgröße, Geschlecht, Alter, Berufstätigkeit, Schulbildung und Haushaltsgröße gewichtet.

Die Gewichtung stellt sicher, dass die der Auswertung zugrunde liegende Stichprobe in ihrer Zusammensetzung der Struktur der Grundgesamtheit entspricht. Damit sind die Untersuchungsergebnisse repräsentativ und können im Rahmen der statistischen Fehlertoleranzen auf die Grundgesamtheit verallgemeinert werden. Vergleiche dazu Fehlertoleranz-tabelle im Anhang.

**DARSTELLUNG DER
ERGEBNISSE:**

Der Tabellenteil enthält die Ergebnisse dieser Untersuchung in detaillierter Form mit den für das Untersuchungsziel wesentlich erscheinenden Aufgliederungen nach soziologisch-wirtschaftlich und sachlich bestimmten Personengruppen.

Der Wortlaut der Fragen ist jeweils bei einer Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen.

Die Prozentuierung erfolgte - wenn im Tabellenkopf nicht anders vermerkt - auf der Basis aller Befragten bzw. der Befragten in den soziologischen Untergruppen. Die absolute Basis, die 100 % entspricht, ist mit im Bericht aufgeführt, um eine Beurteilung der Genauigkeit zu erleichtern.

Die Prozentzahlen sind auf ganze Zahlen gerundet. Die Summe der Prozentzahlen ergibt infolge der Auf- und Abrundungen nicht immer genau 100 %, „-“ entspricht der absoluten Zahl 0. Prozentzahlen auf der Basis von weniger als 50 Absoluten sind wegen zu geringer Befragtenzahl nur begrenzt aussagefähig.

Die in der Zeile "Summe" ausgewiesenen Werte zeigen, ob und in welchem Maße in den Ergebnissen der entsprechenden Tabelle Mehrfachnennungen enthalten sind. Mehrfachnennungen bedeutet, dass zu der der Tabelle zugrunde liegenden Frage von manchen Befragten mehrere Antworten gegeben wurden bzw. dass komplexe Antworten in ihre Elemente zerlegt und sinngemäß mehreren betroffenen Antwortkategorien zugeordnet wurden.

**ERLÄUTERUNG ZU
NIELSENGBIETEN:**

Die in diesem Bericht benutzten Abkürzungen der Nielseengebiete bedeuten:

Nielsen

- I = Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen
- II = Nordrhein-Westfalen
- IIIa = Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland
- IIIb = Baden-Württemberg
- IV = Bayern
- V = Berlin
- VI = Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt
- VII = Thüringen, Sachsen

**ERLÄUTERUNG ZU
BIK-STADTREGIONEN:**

Die Ortsgrößenklassen werden nach BIK-Stadtregionen ausgewiesen (Quelle: BIK Aschpurwis + Behrens GmbH). Der Einsatz der BIK-Stadtregionen-Systematik kann die siedlungsstrukturellen Gegebenheiten in den heutigen Stadtregionen besser erfassen als der bisherige Boustedt-Ansatz (bzw. als die bisherigen politischen Ortsgrößenklassen in den neuen Bundesländern). Relevante Merkmale der BIK-Stadtregionen sind dabei vor allem die Einwohnerzahl eines Einzugsbereichs und die Größenordnung sowie Intensität der Pendleranbindung.

**STRUKTUR DER
STICHPROBE:**

Siehe nachfolgende Tabellen.

Schwankungsbreiten

$$P = p \pm t \cdot \sqrt{\frac{p \cdot (100 - p)}{n}}$$

P = Anteile des Merkmals der Grundgesamtheit
 p = Stichprobenanteil des Merkmals
 n = Stichprobenumfang
 t = 1,96 (Sicherheitsgrad = 95 %)

n =	100	200	300	400	500	600	700	800	900	1,000	1,100	1,200	1,300	1,400	1,500	1,600	1,700	1,800	1,900	2,000	2,500	3,000	4,000	6,000	8,000	10,000	15,000	20,000
5 % +/-	4.3	3.0	2.5	2.1	1.9	1.7	1.6	1.5	1.4	1.4	1.3	1.2	1.2	1.1	1.1	1.1	1.0	1.0	1.0	1.0	0.9	0.8	0.7	0.6	0.5	0.4	0.3	0.3
10 % +/-	5.9	4.2	3.4	2.9	2.6	2.4	2.2	2.1	2.0	1.9	1.8	1.7	1.6	1.6	1.5	1.5	1.4	1.4	1.3	1.3	1.2	1.1	0.9	0.8	0.7	0.6	0.5	0.4
15 % +/-	7.0	4.9	4.0	3.5	3.1	2.9	2.6	2.5	2.3	2.2	2.1	2.0	1.9	1.9	1.8	1.7	1.7	1.6	1.6	1.6	1.4	1.3	1.1	0.9	0.8	0.7	0.6	0.5
20 % +/-	7.8	5.5	4.5	3.9	3.5	3.2	3.0	2.8	2.6	2.5	2.4	2.3	2.2	2.1	2.0	2.0	1.9	1.8	1.8	1.8	1.6	1.4	1.2	1.0	0.9	0.8	0.6	0.6
25 % +/-	8.5	6.0	4.9	4.2	3.8	3.5	3.2	3.0	2.8	2.7	2.6	2.5	2.4	2.3	2.2	2.1	2.1	2.0	1.9	1.9	1.7	1.5	1.3	1.1	0.9	0.8	0.7	0.6
30 % +/-	9.0	6.4	5.2	4.5	4.0	3.7	3.4	3.2	3.0	2.8	2.7	2.6	2.5	2.4	2.3	2.2	2.2	2.1	2.1	2.0	1.8	1.6	1.4	1.2	1.0	0.9	0.7	0.6
35 % +/-	9.3	6.6	5.4	4.7	4.2	3.8	3.5	3.3	3.1	3.0	2.8	2.7	2.6	2.5	2.4	2.3	2.3	2.2	2.1	2.1	1.9	1.7	1.5	1.2	1.0	0.9	0.8	0.7
40 % +/-	9.6	6.8	5.5	4.8	4.3	3.9	3.6	3.4	3.2	3.0	2.9	2.8	2.7	2.6	2.5	2.4	2.3	2.3	2.2	2.1	1.9	1.8	1.5	1.2	1.1	1.0	0.8	0.7
45 % +/-	9.8	6.9	5.6	4.9	4.4	4.0	3.7	3.4	3.3	3.1	2.9	2.8	2.7	2.6	2.5	2.4	2.4	2.3	2.2	2.2	2.0	1.8	1.5	1.3	1.1	1.0	0.8	0.7
50 % +/-	9.8	6.9	5.7	4.9	4.4	4.0	3.7	3.5	3.3	3.1	3.0	2.8	2.7	2.6	2.5	2.5	2.4	2.3	2.2	2.2	2.0	1.8	1.5	1.3	1.1	1.0	0.8	0.7
55 % +/-	9.8	6.9	5.6	4.9	4.4	4.0	3.7	3.4	3.3	3.1	2.9	2.8	2.7	2.6	2.5	2.4	2.4	2.3	2.2	2.2	2.0	1.8	1.5	1.3	1.1	1.0	0.8	0.7
60 % +/-	9.6	6.8	5.5	4.8	4.3	3.9	3.6	3.4	3.2	3.0	2.9	2.8	2.7	2.6	2.5	2.4	2.3	2.3	2.2	2.1	1.9	1.8	1.5	1.2	1.1	1.0	0.8	0.7
65 % +/-	9.3	6.6	5.4	4.7	4.2	3.8	3.5	3.3	3.1	3.0	2.8	2.7	2.6	2.5	2.4	2.3	2.3	2.2	2.1	2.1	1.9	1.7	1.5	1.2	1.0	0.9	0.8	0.7
70 % +/-	9.0	6.4	5.2	4.5	4.0	3.7	3.4	3.2	3.0	2.8	2.7	2.6	2.5	2.4	2.3	2.2	2.2	2.1	2.1	2.0	1.8	1.6	1.4	1.2	1.0	0.9	0.7	0.6
75 % +/-	8.5	6.0	4.9	4.2	3.8	3.5	3.2	3.0	2.8	2.7	2.6	2.5	2.4	2.3	2.2	2.1	2.1	2.0	1.9	1.9	1.7	1.5	1.3	1.1	0.9	0.8	0.7	0.6
80 % +/-	7.8	5.5	4.5	3.9	3.5	3.2	3.0	2.8	2.6	2.5	2.4	2.3	2.2	2.1	2.0	2.0	1.9	1.8	1.8	1.8	1.6	1.4	1.2	1.0	0.9	0.8	0.6	0.6
85 % +/-	7.0	4.9	4.0	3.5	3.1	2.9	2.6	2.5	2.3	2.2	2.1	2.0	1.9	1.9	1.8	1.7	1.7	1.6	1.6	1.6	1.4	1.3	1.1	0.9	0.8	0.7	0.6	0.5
90 % +/-	5.9	4.2	3.4	2.9	2.6	2.4	2.2	2.1	2.0	1.9	1.8	1.7	1.6	1.6	1.5	1.5	1.4	1.4	1.3	1.3	1.2	1.1	0.9	0.8	0.7	0.6	0.5	0.4
95 % +/-	4.3	3.0	2.5	2.1	1.9	1.7	1.6	1.5	1.4	1.4	1.3	1.2	1.2	1.1	1.1	1.1	1.0	1.0	1.0	1.0	0.9	0.8	0.7	0.6	0.5	0.4	0.3	0.3

BEISPIEL : Eine Stichprobe vom Umfang n = 1.000 liefert einen Anteil von 40 % Autobesitzern.
 aus der Tabelle entnimmt man die Fehlergrenze +/- 3,0%. Mit einer Wahrscheinlichkeit
 von 95% liegt dann der wahre Anteil in der Grundgesamtheit bei 40% +/- 3,0 %, d.h.
 zwischen 37,0 und 43,0%.